

der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; nur der Mond, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenstands um so mehr, als zugleich seine Planetenstunde eingetreten war. Er widersetzte sich daher meiner Geburt, die nicht eher erfolgen konnte, als bis diese Stunde vorübergegangen. Diese guten Aspekte, welche mir die Astrologen in der Folgezeit sehr hoch anzurechnen wußten, mögen wohl Ursache an meiner Erhaltung gewesen sein: denn durch Ungeschicklichkeit der Hebamme kam ich für tot auf die Welt, und nur durch vielfache Bemühungen brachte man es dahin, daß ich das Licht erblickte.“

Goethe kannte also sein Geburtshoroskop und stellte dessen glückliche Konstellation ohne Bedenken an den Anfang seiner Lebenserinnerungen. Doch auch ein weiteres seiner Werke lässt sich, zumindest aus heutiger Sicht, mit den Ludwigsburger Figurengruppen in Verbindung bringen. Haltung und Gesichtszüge der Figuren zeigen bereits klar die klassizistische Hinwendung zu antiken Stilelementen. Drei der Figuren sind so in antik anmutenden Gewändern dargestellt, der Wahrsager mit purpurner Toga, die Wahrsagerin im gestreiften Peplos mit Gürtel. Vielleicht umso überraschender ist die Kleidung des jungen Mannes, die mit Kniebundhosen und weißen Strümpfen der Kleidung der Zeit der Entstehung zumindest angenähert wird. Die Farbigkeit der Kleidungsstücke - gelbe Hosen mit hellblauem Obergewand - erinnert gar an das in den Folgejahren berühmte Outfit des jungen Werther: blauer Frack und gelbe Beinkleider. Die Handlung von Goethes 1774 erschienenem Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“ über

den Freitod eines jungen Rechtspraktikanten angesichts einer missglückten Liebesgeschichte spielt zwischen 1771 und 1772, also etwa zeitgleich mit der Entstehung der Figurengruppen. So verarbeiten sowohl das literarische Werk, als auch die Porzellangruppen Themen, die nach wie vor aktuell sind: die Zukunfts-Hoffnungen und Enttäuschungen der Jugend. Während das tragische Ende des Romans bekannt ist, zeigen die Porzellan-Figuren einen Moment, der unterschiedlich gedeutet werden kann. Der Ausgang der Geschichten der Dargestellten bleibt bewusst offen.

► HEIKE ZECH

Literatur:

Hans Dieter Flach: Ludwigsburger Porzellan. Fayence, Steingut, Kacheln, Fliesen. Stuttgart 1997, S. 369, 514. – Charakterköpfe. Die Bildnisbüste in der Epoche der Aufklärung. Hrsg. von Frank Matthias Kammel. Ausst.Kat. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg. Nürnberg 2013, S. 136, Kat. 86 (zu Sonnenschein). – Patricia F. Ferguson: Ceramics. 400 years of British collecting in 100 masterpieces. London 2016, S. 88–89 (zur Vorlage). – Zeichen der Zukunft. Wahrsagen in Ostasien und Europa. Hrsg. von Marie-Therese Feist mit Michael Lackner und Ulrike Ludwig. Ausst.Kat. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg. Nürnberg 2021, Kat. 90.

Digitale Angebote und Veranstaltungshinweise zur Ausstellung finden Sie auf zeichenderzukunft.gnm.de und www.gnm.de/ausstellungen.

Inhalt II. Quartal 2021

Kultivierte Wildnis

von Johannes Pommeranz Seite 1

Ekstasen am Kachelofen

von Frank Matthias Kammel Seite 5

Zerbrechliche Zukunft

von Heike Zech Seite 9

Impressum

KulturGUT – Aus der Forschung
des Germanischen Nationalmuseums

Germanisches Nationalmuseum
Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg
Telefon 0911/1331-0, Fax 1331-200
E-Mail: info@gnm.de - www.gnm.de

Erscheint vierteljährlich

Herausgeber: Prof. Dr. Daniel Hess

Redaktion: Dr. Barbara Rök

Gestaltung: Udo Bernstein, www.bfgn.de

Produktion: Emmy Riedel, Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gunzenhausen

Auflage: 2400 Stück

Sie können das KulturGut auch zum Preis von 10 € pro Jahr abonnieren. Informationen unter Telefon 0911/1331-110.

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN

Europa auf Kur. Ernst Ludwig Kirchner, Thomas Mann und der Mythos Davos

bis 3. Oktober 2021

Zeichen der Zukunft. Wahrsagen in Ostasien und Europa

verlängert bis 5. September 2021

Papierne Gärten. Illustrierte Pflanzenbücher der Frühen Neuzeit

bis 9. Januar 2022

in der Dauerausstellung „Renaissance, Barock, Aufklärung“

Deutschlands Emigranten. Fotografien von Stefan Moses

bis 1. August 2021

in der Dauerausstellung zum 20. Jahrhundert
(in ungeraden Monaten)

Genauere Termine und Informationen zu den aktuellen
Ausstellungen und Ausstellungsbereichen auf

www.gnm.de